

Verlag der Rheinlande (Fischer & Franke) Düsseldorf

Grafenberger Chaussee 98.

②

Die Kunstzeitschrift

„Die Rheinlande“

wurde von der Genossenschaft von Kunstfreunden, die dieselbe gegründet hatte, der obengenannten nur für ihren Betrieb neu eingetragenen Firma zur Weiterführung übergeben. Die Zeitschrift wird in ihrem jetzt beginnenden vierten Jahrgang in erweiterter Form fortgesetzt unter den Titel:

„Düsseldorfer Monatshefte für deutsche Art und Kunst“

Der Obertitel „Die Rheinlande“ bleibt erhalten in einer Sonderausgabe für Westdeutschland und die bisherigen Abonnenten.

Der Herausgeber und die Inhaber der neuen Firma, die sich für ihren Buch- und Kunstverlag (Fischer & Franke) in hervorragender Weise des Vertrauens des Sortimentsbuchhandels in die künstlerische Qualität ihrer Verlagserzeugnisse erfreuen, werden sich bemühen, die Düsseldorfer Monatshefte zur vornehmsten Zeitschrift für Kunst und Literatur zu gestalten; im übrigen mag der nachfolgende Abdruck eines in Vorbereitung befindlichen Prospektes für's Publikum über die Zeitschrift und ihre Ziele näher unterrichten.

Wir haben bezeichnenderweise in Deutschland keine Zeitschrift für deutsche Art und Kunst, das heißt eine, die sich gleicherweise der deutschen Dichtung und Musik wie den bildenden Künsten widmet und dem unseligen Hang zur Fremdländerei durch bewußte Pflege deutscher Kunst entgegen arbeitet. Am ersten erfüllt noch der „Kunstwart“ diese Pflicht; aber während er ein vortrefflicher kritischer Wegweiser ist, fehlt es an einer Zeitschrift, die unausgesetzt nicht nur von deutscher Kunst redet, sondern sie selbst in ausgewählten Werken darbietet.

Das wollen die Düsseldorfer Monatshefte tun, indem sie farbige Bilder und Buchzeichnungen, Erzählungen und andere Dichtungen, Noten und Abbildungen von Werken aller bildenden Künste bringen. Daneben sollen Abhandlungen unserer besten Schriftsteller eine sachliche Erläuterung und Anregung geben. So gestaltet sich unser Arbeitsplan im einzelnen:

Als Bilder legen wir jedem Heft zwei farbige Künstlersteinzeichnungen bei. Zu dem Zwecke haben wir uns mit einem anderen Unternehmen vereinigt, das demnächst ins Leben tritt und farbige Steinzeichnungen bedeutender Künstler, zu dem bislang unerhörtem Preis von Mk. 1.— einzeln in den Handel bringen will. Wir sind in der Lage, jedem Heft, das dem Abonnenten Mk. 1.— kostet, zwei solcher „Original-Lithographien“ beizufügen.

Daneben bringen wir fortgesetzt Zeichnungen deutscher Maler, die für den Buchdruck gezeichnet, also auch Originalblätter sind. In den zahlreichen Nachbildungen (auch zum Teil Vollbilder und ohne Ausnahme mit farbiger Tonfarbe gedruckt) wollen wir durch größte Sorgfalt unsern Ruf behaupten, wonach die Düsseldorfer Monatshefte die bestgedruckte deutsche Zeitschrift ist.

Die deutschen Dichter sollen durch volkstümliche Werke, Erzählung wie Lied und Ballade zu Wort kommen. Die Auswahl soll rein künstlerisch geschehen und zwar so, daß alle leichte Unterhaltung wie artistische Spielerei vermieden wird, so daß wir unseren Lesern künstlerischen Genuß versprechen können. Da gerade die Werke unserer deutschesten Dichter und Erzähler dem Volk viel unbekannter sind, als die Werke ausländischer Modeautoren, möchten wir in der Wahl vielfach auf ältere Bücher zurückgreifen. So glauben wir zur gebührenden Schätzung bedeutsamer Werke beizutragen und zugleich unsern Lesern eine gültigere Auswahl deutscher Erzählungen und anderer Dichtungen zu geben, als sie aus der Erwerbung von zufälligen Manuskripten möglich ist.

Unsere musikalischen Beilagen werden aus dem Schatz deutscher Tonkunst volkstümliche Lieder und Klaviersätze geben, die entweder in verschollenen oder nicht genügend geschätzten Musikwerken verborgen und dennoch berufen sind, zum allgemeinen Gut des deutschen Volkes zu werden.